

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 150 (1984)

Heft: 10

Artikel: Brigadier Herbert Wanner als Redaktor der ASMZ von 1962-1971

Autor: Wyss, Gerhard

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-55678>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Brigadier Herbert Wanner als Redaktor der ASMZ von 1962 bis 1971

Hptm i Gst Gerhard Wyss

Mit Major Herbert Wanner trat nach 31 Jahren erstmals wieder ein Instruktionsoffizier in die Leitung der Militärzeitschrift ein. Als ehemaliger Redaktor der Zeitung «Armee-Motor» und als versierter Kenner der Panzerkriegführung hat er sich während vieler Jahre ohne Rücksicht auf seine Person und Karriere für eine zeitgerechte Modernisierung unserer Armee mit neuesten Waffen eingesetzt. Einzig der Sache verpflichtet, scheute er sich nicht, heisse Eisen anzufassen und unpopuläre Standpunkte zu vertreten. Wesentliches hat Herbert Wanner zur Klärung der Problematik der Kampfform Abwehr beigetragen. Seine zahlreichen fundierten und kritischen Artikel über Fragen der mechanisierten Gefechtsführung sind heute noch lesenswert und werden ihre Gültigkeit zweifellos auch in den 80er und 90er Jahren grossenteils behalten.

Schon früh hat sich der MLT-Instruktor Wanner nicht nur für die Belange der Panzerwaffe, sondern auch für eine massive Verstärkung der Infanterie eingesetzt. Kleinpanzer, wendige Sturmgeschütze mit Kanonen oder Panzerjäger mit weitreichenden Lenk Waffen sollten den Infanterieregimentern und Füsilierbataillonen eine bewegliche Kampfführung ermöglichen und sie zum Einsatz im Mischgelände besser befähigen¹.

Von Anfang an kämpfte der Redaktor für eine Zusammenfassung der modernsten mechanisierten Mittel in artreinen Panzerverbänden. «Klotzen nicht kleckern» war sein Motto. Daher bedauerte er auch die Bildung von selbständigen Pz Bat in den F und Mech Div und hielt dies für «eine Entwicklung, die ausserordentlich gefährlich ist, weil sie den «Weg zurück» beschreit²». Kritisch äusserte sich Wanner auch zur zweckentfremdeten Verwendung der hochspezialisierten Panzerbesatzungen im Landwehralter³, und zum mangelhaften Beizug der Schweizer Industrie für die Entwicklung und den Bau eines Kampfgeschützenspanzers⁴.

Als Berufsoffizier lagen Herbert Wanner die Probleme der kriegsgenügenden Ausbildung und der Disziplin besonders am Herzen. 1964 hielt er in einem bemerkenswerten Artikel zur In-



**Brigadier Herbert Wanner *1919 (Foto Wa)
Kdt Pz Rgt 2 1966–1968
Stabschef FAK 2 1976–1979**

strukturenfrage fest: «Gegenüber anderen Armeen fällt bei uns ein gewisser Mangel an Erfassung der Leistung aufgrund von Prüfungen mit klar festgelegten Bedingungen auf, und zwar für alle Gebiete der militärischen Ausbildung und für alle Stufen der Hierarchie. Wir überprüfen, inspizieren und quali-

fizieren vor allem, wir unterlassen es jedoch in vielen Fällen, eine eindeutige Bewertung vorzunehmen und die sich daraus ergebenden Konsequenzen zu ziehen⁵».

Aus genauer Kenntnis der Kriegserfahrungen hat Wanner die Durchsetzung der Disziplin und den Wert der militärischen Formen kompromisslos verteidigt. Sowohl bei der Revision des DR im Jahre 1967 als auch bei der Lockerung der Formen im Jahre 1971 warnte er vor einer Überbetonung dieser Massnahmen. Er wies darauf hin, dass nur die äusserlichen und unwesentlichen Teile aus dem Bericht der «Kommission für Fragen der militärischen Erziehung und Ausbildung der Armee» realisiert worden seien⁶.

Dafür forderte der Redaktor «Reformen auch in der Armeestruktur». Insbesondere sollte die zurzeit nicht existente Führung der Armee im Übergang vom Frieden zum Krieg durch einen permanenten Führungsapparat sichergestellt und die allgemeine Struktur der Armee durch die Bildung von Brigadekampfgruppen nach dem Baukastensystem vereinfacht werden⁷.

Ende 1971 trat Oberst i Gst Wanner nach zehnjähriger erfolgreicher Tätigkeit von seinem Amt zurück. Zu seinem Nachfolger und als Ergänzung des Redaktionsteams mit Oberst i Gst Schaufelberger wählte die SOG Brigadier Ernst Schuler.

Anmerkungen:

¹ Aktuelle Probleme der Pzaw, ASMZ 1963, S. 685 ff.

Panzerabwehr, ASMZ 1965, S. 117 ff.

ASMZ 1966, S. 15 ff, Der Kleinpanzer – eine mögliche schweizerische Lösung?, S. 377 ff.

ASMZ 1967, S. 525 ff.

ASMZ 1968, S. 372.

ASMZ 1969, S. 653 ff.

ASMZ 1971, S. 392 f.

² Taktische und operative Kampfverbände für den Einsatz im Mittelland, ASMZ 1968, S. 372.

ASMZ 1962, S. 55 ff.; S. 295 ff.; S. 360 ff.; S. 575 f.; S. 629 ff.

Unsere Panzerwaffe – Rückblick und Ausblick, ASMZ 1964, S. 211 ff.

Standortbestimmung der Mechanisierung unserer Armee, ASMZ 1967, S. 525 ff.

Warum denn in die Ferne schweifen?, ASMZ 1969, S. 653 ff.

Mehr oder bessere Mechanisierung?, ASMZ 1976, S. 271 ff.

³ ASMZ 1966, S. 17.

⁴ ASMZ 1964, S. 729 ff.; ASMZ 1969, S. 653 ff.

⁵ ASMZ 1964, S. 655.

⁶ Militärische Formen und Disziplin, ASMZ 1962, S. 561 ff.;

ASMZ 1966, S. 17 f.

ASMZ 1971, S. 391.

⁷ ASMZ 1971, S. 392 und 393. ■